



- Planung und Steuerung: Risikoliste -

Kita Tauschbörse

Version: 1.0

| | | |
|----------------------------|---|----------------|
| Projektbezeichnung | Kita Tauschbörse | |
| Projektleiter | Franz Teichmann | |
| Verantwortlich | K. Jakob, R. Rößling | |
| Erstellt am | 09.01.12 | |
| Zuletzt geändert | 09.01.12 11:11 | |
| Bearbeitungszustand | | in Bearbeitung |
| | X | Version 1.0 |
| Dokumentablage | http://pcai042.informatik.uni-leipzig.de/~swp12-5/docs/ | |
| V-Modell-XT Version | 1.3 | |

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|------------------------------|---|
| 1Einleitung..... | 4 |
| 2Identifizierte Risiken..... | 5 |
| 3Maßnahmenplan..... | 6 |
| 4Rollenverteilung..... | 9 |

1 EINLEITUNG

Ziel des Risikomanagements ist es, mögliche Risiken im Projekt frühzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen vorzubeugen, noch bevor sie tatsächlich ein Problem für das Projekt werden können. In der Risikoliste werden die von uns identifizierten Risiken aufgeführt und die geplanten Gegenmaßnahmen festgehalten.

Für die Risikoliste ist der Projektleiter verantwortlich. Zur Bearbeitung greift er auf die notwendigen Projektbeteiligten zurück. Die erkannten Risiken und die zugehörigen Gegenmaßnahmen fließen in die weitere Projektplanung ein.

2 IDENTIFIZIERTE RISIKEN

Gruppen interne Risiken:

- Kommunikationsmängel und Unstimmigkeiten
- Zerschneiden der Gruppe durch interne Streitigkeiten
- Negative Auswirkungen unterschiedlicher Vorkenntnisse oder stark abweichender Erfahrung
- Fehlerhaftes Zeitmanagement
- Zeitverzug durch technische oder krankheitsbedingte Ausfälle von Projektteilnehmern
- Frustration, Resignation und daraus resultierende sinkende Motivation
- fehlende oder mangelhafte Dokumentation

Gruppen externe Risiken:

- Falsche oder unpassende Modellierung
- Unstimmigkeiten zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer
- Kompatibilitätsprobleme
- Veränderte Anforderungen

3 MASSNAHMENPLAN

Damit den genannten Risiken möglichst effektiv entgegen gewirkt werden kann, sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

Um dem Problem des **Kommunikationsmangels** innerhalb der Gruppe zu begegnen, ist die Verwendung eines zentralen Mailverteilers und die Nutzung eines Wiki-Systems ratsam. Zusätzlich halten wir es für notwendig - zur Intensivierung und Vereinfachung der Kommunikationswege - auf ein Instant Messaging System zurückzugreifen. Unsere Wahl fällt dabei auf Skype, da es zusätzlich zur Text-, auch eine Sprachfunktion anbietet.

Um gleichmäßig alle Gruppenteilnehmer in die Planung und Durchführung des Projektes einzubeziehen, sind regelmäßige Treffen aller Projektteilnehmer, oder der für eine konkrete Aufgabe zugewiesenen, unabdingbar. Hierbei sollte vor allem auf einen **respektvollen Umgang** untereinander und die Möglichkeit für jeden Einzelnen sein Wissen einzubringen, geachtet werden. So werden Unstimmigkeiten innerhalb der Projektgruppe vermieden.

Verantwortlich für die Organisation und Durchführung, inklusive der Planung der zu besprechenden Themen, ist der Projektleiter. Eine seiner wichtigsten Aufgaben ist es, für die Einhaltung aller Fristen und Termine zu sorgen und jedem Einzelnen eine sinnvolle Zeitplanung auszuarbeiten. Ein zu straffer Zeitplan oder schlecht verteilte Aufgaben könnten zur **Resignation und Überarbeitung** des jeweiligen Projektteilnehmers führen, was Auswirkungen auf die Motivation desjenigen, oder im schlimmsten Falle der ganzen Projektgruppe, haben würde.

Fehlender Respekt im gegenseitigen Miteinander oder fehlende Motivation erhöhen das Risiko des **Zerbrechens der Projektgruppe** und daraus resultierend, des Abbruches des Projektes.

Ferner muss im Bezug auf das Zeitmanagement das Risiko eines **technischen Ausfalls** oder Defektes bedacht werden. Vorstellbar, wenn auch unwahrscheinlich, ist ein Serverausfall während eines Programmupdates welcher mit anschließendem Datenverlust einhergeht. Ein solches Szenario würde schwerwiegende Probleme in der Einhaltung festgesetzter Termine verursachen. Um dem entgegenzuwirken benutzen wir für die Datenspeicherung Mercurial, aufgrund der nun gegebenen Dezentralität ist ein Datenverlust kaum möglich. Ein Problem ähnlicher Natur stellt der **Ausfall eines Projektteilnehmers** dar, z.B. des Verantwortlichen für die Implementierung während ebendieser Phase des Projektes. Auch hier ergeben sich Probleme bei der Einhaltung vorgeschriebener Termine.

Diese Fälle müssen beachtet und in die Zeitplanung einbezogen werden. Terminierte Fristen müssen genügend großzügig, jedoch in Anbetracht des begrenzten Zeitraums zur

Umsetzung, auch nicht zu weiträumig gesetzt werden. Weiterhin müssen die Projektdaten einerseits, zugrundeliegendes Wissen andererseits, verteilt gespeichert und allen Projektteilnehmern stets zugänglich sein, um Ausfälle personeller respektive technischer Natur abfedern zu können, größere Daten- bzw. Wissensverluste innerhalb der Projektgruppe also zu verhindern.

Mit der Hilfe dieser Strategien sollten Fehler im Zeitmanagement zu vermeiden sein und eine angemessene Kommunikation ermöglicht werden.

Über alle Phasen des Projektes hinweg muss für eine ausführliche Dokumentation Sorge getragen werden. Eine **unzureichende Dokumentation** erschwert auf der einen Seite die Arbeit in der Projektgruppe über einzelnen Phasen der Entwicklung hinweg, was Verzögerungen in der Entwicklung verursachen kann. Auf der anderen Seite erschwert es auch die Wartbarkeit und etwaige Erweiterung nach Übergabe des fertigen Projektes an den Auftraggeber.

Die Dokumentation erfolgt auf verschiedene Weise. Zusätzlich zu den zu erstellenden Dokumenten werden wir, wie bereits beschrieben, ein projektinternes Wiki verwenden, welches zur Weitergabe von Wissen über die einzelnen Entwicklungsschritte hinweg dient. Natürlich erfolgt speziell in der Implementierungsphase eine Dokumentation innerhalb des Quelltextes und schließlich könnte ein Handbuch dem Auftraggeber helfen, Details unseres Projektes zu verstehen. Alle diese Dokumente müssen einer gründlichen Qualitätskontrolle unterzogen werden.

Ein weiteres gruppeninternes Problem sind die **unterschiedlichen Vorkenntnisse und Erfahrungen der einzelnen Projektteilnehmer** was dazu führt, dass unterschiedliche Denk- und Herangehensweisen hervortreten. Damit sind z.B. verschiedene Präferenzen bezüglich Programmierparadigmen und –sprachen gemeint. Ziel der Projektgruppentreffen ist es, in gemeinschaftlicher Diskussion einen Konsens herzustellen und bei der abgesprochenen Kompromisslösung zu verbleiben. Hierbei ist es, wie oben bereits angesprochen, besonders wichtig, dass jeder zum Einen die Möglichkeit erhält, seine Vorkenntnisse, Ideen und auch Erwartungen in die Diskussion einzubringen, zum Anderen aber auch offen mit anderen Ansichten umgeht. Bei der Verteilung der Rollen innerhalb des Projektes wurde besonders Wert auf die individuellen Fähigkeiten jedes Einzelnen gelegt. So ist sichergestellt, dass alle Teilnehmer des Projektes an einem Strang ziehen und die volle Konzentration auf die Gespräche mit den Betreuern bzw. Auftraggebern richten können.

Diese Gespräche sind essenziell. Sie legen den Grundstein für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes. Wirtschaftliche Analysen zeigen auf, dass die meisten Projekte aufgrund von

Unstimmigkeiten zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer scheitern. Aus diesem Grunde ist es notwendig, vorbereitet in die Gespräche zu gehen und gemeinsame Prioritäten festzulegen. Auch konkrete Vorstellungen zur Anwendungsarchitektur und zu allen gestellten Anforderungen müssen eindeutig und klar formuliert, Detailfragen geklärt und Unklarheiten beseitigt werden. Nur dadurch kann ein umfängliches und widerspruchsfreies Bild von den Vorstellungen des Auftraggebers gewonnen und die Gefahr von **ungenauen Anforderungsspezifikationen** vermieden werden. Dieses Bild ist notwendig, um ein adäquates Projektangebot vorstellen zu können.

Auch im weiteren Verlauf des Projektes können dadurch Probleme vermieden werden. Denn zum Einen fallen **nachträgliche Änderungen** oftmals durch Unstimmigkeiten und Ungenauigkeiten in der Anforderungsanalyse an und sind ein nicht zu unterschätzendes Risiko während der Entwicklung. Ihnen Rechnung zu tragen wird umso schwieriger, je weiter das Projekt voranschreitet. Zum Anderen profitiert das Projekt in der Modellierungsphase ebenso von einem klaren Bild der Vorstellungen des Auftraggebers. Das Risiko einer **fehlerhaften** oder gar **falschen Modellierung** des Projektes kann so minimiert werden, was sich in einer unproblematischeren Arbeit in den folgenden Phasen - speziell der Implementierung - äußert.

Ferner kann es vorkommen, dass der Auftraggeber den Funktionsumfang im Laufe des Projektes erweitern will. Oft muss dann die Modellierung erneut durchgeführt werden, wodurch der Zeitaufwand steigt und festgesetzte Fristen eventuell nicht eingehalten werden können. Dieser Gefahr muss im Zeitmanagement ebenfalls Rechnung getragen werden. Außerdem ist ein guter Kontakt zum Auftraggeber zur Vermeidung dieser und ähnlicher Probleme wichtig. Offene Fragen sollten frühstmöglich geklärt werden!

Eine umfassende und erschöpfende Anforderungsanalyse ist der wichtigste Aspekt zur Erstellung eines angemessenen Projektangebots und der Vermeidung von nachträglichen Änderungen.

Ein besonderes Augenmerk sollte auf alle Arten von **Kompatibilitätsprobleme** liegen, gerade da es sich bei diesem Projekt um eine Webanwendung handeln wird. Unterscheiden sollte man dabei zwischen Serverseite und Clientseite.

Auf Serverseite muss Wert darauf gelegt werden, dass das Projekt zu einem Zielsever - der gegebenenfalls mit dem Auftraggeber besprochen werden muss - kompatibel ist. Es ist durchaus vorstellbar, dass das Projekt auf einem Webserver entwickelt wird, aber zu einem anderen, der beim Auftraggeber Verwendung findet, inkompatibel ist. Im Idealfall sollte das Projekt auf allen gängigen Webservern lauffähig sein.

Auf Clientseite muss beachtet werden, dass das Projekt auf allen gängigen Browsern zum Einen funktioniert, also alle Funktionen wie gewünscht zur Verfügung stellt, zum Anderen

natürlich auch optisch den gleichen Eindruck vermittelt.

Durch umfangreiche Tests muss eine weiträumige Kompatibilität auf Server- wie auf Clientseite gesichert werden. Fehler - optischer wie funktionaler Natur - können so noch in der Entwicklung beseitigt werden.

Die Überlegungen zu den Risiken für das Projekt zeigen deutlich, dass neben einer guten Planung für technische Details und einem sinnvollen Zeitmanagement vor allem die Kommunikation, sei es innerhalb der Projektgruppe oder zwischen Projektbeteiligten und Betreuern, einen hohen Stellenwert einnehmen muss.

4 ROLLENVERTEILUNG

| Name | Rolle |
|------------------|---|
| Franz Teichmann | Projektleiter |
| Kevin Dreßler | Technischer Assistent |
| Marcel Jacob | Verantwortlicher für Recherche |
| Benjamin Kalloch | Verantwortlicher für Modellierung |
| Alex Sifring | Verantwortlicher für Tests |
| Kevin Jakob | Verantwortlicher für Implementierung |
| Robert Rößling | Verantwortlicher Qualitätssicherung und Dokumentation |